

# Pfarreiblatt

OBWALDEN



## Wechsel auf der regionalen Arbeitsstelle

Nach 11 Jahren Leitung der regionalen Arbeitsstelle Blauring Jungwacht (RAST) übergibt die Obwaldnerin Silvia Limacher Röthlin (links) die Aufgabe weiter an die 26-jährige Daniela Käslin aus Beckenried.

Seite 2/3  
(Bild: Donato Fisch)

.....  
**Sarnen** Seite 4/5  
.....

.....  
**Schwendi** Seite 6  
.....

.....  
**Kägiswil** Seite 7  
.....

.....  
**Alpnach** Seite 8/9  
.....

.....  
**Sachseln • Flüeli** Seite 10/11  
.....

.....  
**Giswil** Seite 12/13  
.....

.....  
**Lungern • Bürglen** Seite 14/15  
.....

.....  
**Kerns • St. Niklausen** Seite 16/17  
.....

.....  
**Melchtal** Seite 18  
.....

Silvia Limacher Röthlin schaut zurück auf 11 RAST-Jahre

## «Solange die Arbeit noch Freude macht»

Die kirchliche Arbeitsstelle Jungwacht Blauring der Kantone Obwalden und Nidwalden besteht seit 1991 und umfasst heute ein 50%-Pensum. Seit dem 1. Oktober 2003 leitete Silvia Limacher diese regionale Stelle am Dorfplatz 7 in Sarnen. Mit einem Apéro für Leiterinnen und Leiter, mit ehemaligen Kalei-Leuten und Vertretungen des Kirchgemeindevorstandes übernahm am 30. Juni Daniela Käslin die alleinige Verantwortung für die RAST.

«Kaum zu glauben. In meiner Anfangszeit waren die Leute in der Kantonsleitung älter als ich. Inzwischen ist das jüngste Mitglied genau so alt wie meine Tochter», erinnert sich Silvia Limacher. «Wir hatten damals weder Webseite noch Account. Dabei bestand schon früher das Bedürfnis, Bilder von Leiterkursen zu veröffentlichen.» Seit 2008 existiert eine Facebookseite, welche vor allem der Veröffentlichung von Fotos dient. Die RAST hat inzwischen 440 Facebook-Freunde. Seit 2012 ist Jungwacht Blauring Obwalden mit einer eigenen Webseite online. Die sozialen Medien helfen den Jugendorganisationen, den Kontakt zu Ehemaligen zu behalten.

### Viel Begeisterung am Anfang

Zufi (Peter Zurfluh), André Riebli, Stefan Durrer, Ingrid Schär und Rita von Ah waren damals die Mitglieder der Kantonsleitung. «Mein erster Einsatz begann Ende August mit dem Jahresplanungsweekend. Überall spürte ich den Schwung und die Begeisterung des Kantonslagers 2003. In der ganzen BR/JW-Arbeit herrschte Aufbruchstimmung.» Das waren für Silvia Limacher gute Startvoraussetzungen. Die Alltagsarbeiten hiessen:



Die bisherige und die neue Stellenleiterin: Daniela Käslin (rechts) löst Silvia Limacher auf der regionalen Arbeitsstelle Jungwacht Blauring ab.

Kurse mitorganisieren, Leitercafés vorbereiten, die Leiterzeitschrift Blegrayouten, Listen aktualisieren, Spielmaterial ausleihen und immer wieder am Telefon Auskunft erteilen. Für die Leiterkurse übernahm Silvia Limacher jeweils die Administration und einen Informationsblock zur regionalen Stelle und über die Arbeit der Kantonsleitung. Den Inhalt der Kurse legte die Kantonsleitung fest.

Höhepunkte in der Arbeit waren die Kantonslager 2006, 2010 mit dem 72-Stunden-Projekt und 2012. 2011 fand zum zweiten Mal – nach 19 Jahren Unterbruch – eine Bundesversammlung von Jungwacht Blauring in Obwalden statt. Nun steht ein Kultur- und Liederfest, das «Kulti 2014», auf dem Programm, für das sie bis zur Amtsübergabe noch im Hintergrund tätig war. Das hiess wie immer viel Betrieb für Silvia Limacher.

### Keinen Termin verpassen

In den Regalen der RAST stehen bunte Ordner. Manche enthalten Checklisten und Raster für die Arbeit auf

der regionalen Stelle. Es sind Anleitungen für sich wiederholende Aufgaben. Silvia Limacher übergibt die Ordner ihrer Nachfolgerin als Hilfe für die alltägliche Arbeit. «Im Jahr sind ein paar wichtige Termine einzuhalten. Dies habe ich Daniela gleich zu Beginn mitgeteilt.» Nur wer Gesuche rechtzeitig einreicht, hat Chance auf eine positive Antwort. Und die Einladung zur Kantonskonferenz muss rechtzeitig bei den Scharen sein. Trotzdem ist es nicht möglich, in einer so kurzen Übergangszeit das gesamte Wissen von 11 Jahren weiterzugeben, dies ist Silvia Limacher klar. Doch in der Arbeit zählt nicht Schriftliches. «So wichtig wie die Arbeitshilfen ist der Kontakt zu Leiterinnen und Leitern. Da brauchst du immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Nöte. Und manchmal kommen sie in letzter Minute und suchen Hilfe.» Das überrascht wenig bei der Arbeit mit Jugendlichen. «Wichtig ist ebenso die Präsenz von Blauring und Jungwacht in den Medien. Und natürlich die Verbindung zu wichtigen Leuten im

Kirchgemeindeverband und in den Pfarreien», ergänzt Silvia Limacher. «Ich bin die erste Stellenleiterin, die sich bei der Landeskirche Nidwalden anlässlich einer Versammlung vorgestellt hat. Das brachte mir einen grossen Bonus und gute Kontakte.» Die regionale Arbeitsstelle Jungwacht Blauring ist auch für die Scharen in Nidwalden zuständig.

### Regionale Arbeitsstelle Jungwacht Blauring

Die Arbeitsstelle (RAST) ist das Sekretariat von Jungwacht Blauring Ob- und Nidwalden. Sie unterstützt die Kantonsleitung (Kalei) und die örtlichen Scharen als Informationsstelle, Drehscheibe und Hilfe in der Administration bei Kursen, bei der Führung der Datenbanken und der Archivierung. Sie entlastet die Ehrenamtlichen, leiht Spielmaterial aus, hilft mit bei der Organisation von grösseren Anlässen und sorgt für den Kontakt zur Presse und den Auftritt im Internet. Der Kirchgemeindeverband Obwalden ist Arbeitgeber und finanziert zusammen mit Nidwalden die Stelle.

Bisherige Stellenleiterinnen:

1991–93 Gisela Kammermann  
1993–94 Manuela Ming  
1994–96 Irène Niederberger  
1996–98 Ursi Hess  
1998–03 Barbara Rossacher  
2003–14 Silvia Limacher

Die neue Stellenleiterin Daniela Käslin (26) ist von Beruf Fachfrau Kinderbetreuung und bringt eine grosse Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit mit. Sie hat sich in den Monaten Mai und Juni in die Aufgaben auf der RAST einführen lassen.

Öffnungszeiten RAST:  
Montag, 13.30–20.00 Uhr.

### Blegr-Blatt oder Fresszettel?

Auf dem Sitzungstisch liegt die neuste Ausgabe der Leiterzeitschrift «Blegr». Woher der Name stammt, ist heute niemandem mehr ganz klar. Bis 1987 gab es eine «Kalei-Info». Beim Wechsel standen die neuen Namen «Fresszettel» oder «Blegr-Blatt» zur Diskussion. Blegr hat sich durchgesetzt. Auf Seite 6 ist ein Beitrag über den letzten Grundkurs zu finden. Die Jugendlichen auf den Bildern sehen jung aus, sehr jung. «In den Grundkursen sind sie immer gleich alt. Nur wir werden älter», schmunzelt die RAST-Frau. Es muss wohl stimmen.

### Durststrecken

Nicht immer läuft die Arbeit rund. Silvia Limacher erinnert sich an Zeiten, da bestand die Kantonsleitung aus gerade einmal drei Leuten. Es war schwierig, Freiwillige für die ehrenamtliche Arbeit auf Kantonssebene zu rekrutieren. «Wir mussten unser Angebot massiv kürzen. Eine Zeit lang gab es deshalb nur noch die Kurse und Leitercafés.» Heute arbeiten in der Kantonsleitung wieder fünf Leute mit. Drei Neue lassen sich im Oktober in die Kalei wählen. «Sie sind viel besser vernetzt als in meiner Anfangszeit», stellt Silvia Limacher fest. Überhaupt scheint «Vernetzung» ein Schlüsselwort in der kantonalen Blauring- und Jungwacht-Arbeit zu sein. Die Stellenleiterin ist im regelmässigen Kontakt zu den Scharen, zu Leiterinnen und Leitern, Ehemaligen wie auch zum Jugendbeauftragten des Kantons. Im letzten Leiterkurs waren zwei Chiro-Vertreter aus den Philippinen dabei. Die internationale Vernetzung eröffnet den Leiterinnen und Leitern neue Horizonte. Drei Leute aus Ob- und Nidwalden waren bereits auf Gegenbesuch in den Philippinen.

### Nichts ist passiert

Ruth Glaus, die Personalverantwortliche des Kirchgemeindeverbandes, nimmt die Rücktrittsankündigung von

Silvia Limacher überrascht und mit Bedauern entgegen. Was denn passiert sei. «Nichts ist passiert», so die inzwischen 37-jährige Stellenleiterin, «aber ich will gehen, solange es noch wehtut. Das bin ich mir und der Kantonsleitung schuldig.» 11 Jahre sind für diese Aufgabe eine lange Zeit.

Immer wieder trifft Silvia Limacher ehemalige Leiterinnen und Leiter. Manche von ihnen üben inzwischen ein öffentliches Amt aus oder tragen irgendwo Führungsverantwortung. Das überrascht nicht. Blauring- und Jungwachtzeiten sind offenbar gute Lebensschulen.

*Donato Fisch*

### Kulti 2014



Im Schnitt alle drei Jahre findet ein schweizerisches Kultur- und Liederfest statt. Man könnte den Anlass als Open Air von Blauring und Jungwacht bezeichnen. Er richtet sich an Leiterinnen und Leiter und soll ein Dankeschön für die Arbeit in Gruppen und Scharen sein. Das diesjährige Liederfest nennt sich Kulti 2014. Es geht am 30./31. August auf einer Waldlichtung im Giswiler Forst über die Bühne. Im OK sind Leiterinnen und Leiter aus Obwalden. Für dieses Jahr haben sich bereits 1400 junge Leute angemeldet. Auf mehreren Bühnen werden Musik- und Gesangsgruppen ihr Talent beweisen. Selbst spontane Auftritte sind möglich, schreiben die Veranstalter im Programmheft. Leiterinnen und Leiter sind oft vielfältig begabt. *df*

[www.kulti2014.ch](http://www.kulti2014.ch)

Sommerlager 2014

# Nun beginnt die Lagerzeit

**Trotz Fussball-WM: Die Obwaldner Jungwacht- und Blauringscharen packen Sack und Pack und machen sich auf in die Sommerlager. Auch Pfarreilager starten in den nächsten Tagen. Dabei zieht es die Scharen in alle Winkel der Schweiz. Wer wann und wo anzutreffen ist und welche kreativen Lagermottos die Leiterinnen und Leiter ausgewählt haben, erfahren Sie in den nächsten Zeilen.**

Jungwacht und Blauring **Alpnach** schlagen ihre Zelte im Kanton Zug in Unterägeri auf. Die Jungwacht macht sich vom 7.–20. Juli auf die Spuren der Siedler und Goldgräber. Ihr Motto heisst «Amerika». Der Blauring löst die Jungwachtschar am 20. Juli ab und verweilt bis zum 2. August im Lager. Mit ihrem Motto «Spielfieber» werden die Mädchen wohl den einen oder andern Wettkampf auf der Spielwiese austragen.

Der Blauring **Sarnen** verbringt das diesjährige Lager in einem Lagerhaus in Sörenberg. Vom 5.–12. Juli meistert er im «Duell of stars» einige Herausforderungen.

Die Jungwacht **Sachseln** zieht es mit der Schar nach «Mexiko». Wie es sich dann in Mexiko lebt, werden die Jungwächter vom 7.–19. Juli am Lagerort Domat/Ems GR am eigenen Leib erleben. Der Blauring Sachseln ist in Elm GL anzutreffen. Das kreative Lagermotto «Get very well in your happy Bettgestell» lässt auf spannende Lagertage schliessen.

Der Blauring **Giswil** verbringt das Hauslager in Andwil SG. Die Mädchen haben ihr Lagermotto «Bratwurst ohni Sänf» der Region angepasst. Vom 5.–13. Juli werden sie deshalb «senflos» leben. Die Jungwacht Giswil schlägt ihre Zelte in Schönen-

berg ZH auf. Sie begibt sich mit ihrem Motto «Asterix und Obelix» auf die Spuren der berühmten Gallier.

Nicht zuletzt zieht es Jungwacht und Blauring **Lungern** dieses Jahr nach Kirchberg SG ins Lager. Sie loten unter dem Motto «Was wär wenn ...?» vom 13.–24. Juli alle erdenklichen Möglichkeiten und Varianten aus.

## Pfarreilager

Die Jubla **Kerns** organisiert das Kernser Pfarreilager. Es findet vom 14.–25. Juli in Schwarzsee FR statt. Unter dem Motto «Diä gheime Missionä vo dä Ur-Iwohner» werden viele Abenteuer zu bestehen sein. Reisefieber verspüren auch die Kinder der Pfarrei **Kägiswil**. Sie fahren vom 13.–19. Juli ins Ferienheim Gastlosen nach Jaun FR. Sinnigerweise heisst ihr Leitwort für das Pfarreilager «Reisefieber».

*Silvia Limacher*





**AZA 6064 Kerns**  
Abonnemente und Adress-  
änderungen: Administration  
Pfarreiblatt Obwalden  
6064 Kerns, Tel. 041 660 17 77  
maria.herzog@bluewin.ch

46. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion Pfarreiseiten:** Für die Pfarreiseiten sind ausschliesslich die Pfarrämter zuständig. – **Redaktion Mantelteil:** Donato Fisch, Daniel Albert, Sr. Yolanda Sigris, Judith Wallimann, Eveline Burch. **Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 121, 6072 Sachseln, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch – **Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens. **Redaktionsschluss Ausgabe 14/14 (27. Juli bis 16. August):** Dienstag, 15. Juli.

# Ausblick Rückblick

## Der Giswiler Pfarrer Willi Gasser tritt in den Ruhestand



(Bild: df)

Am 13. Juli feiert Willi Gasser vorläufig seinen letzten Gottesdienst in Giswil. Er war dort seit 1986 Pfarrer; zusätzlich seit 1997 Pfarrprovisor im Grossteil. Vor seiner Zeit in Obwalden wirkte er als Kaplan in Horgen und Schwyz. Im Dekanat hatte Willi Gasser während 10 Jahren die Vorbereitung und Durchführung der Einsiedler Wallfahrt unter sich. Mit grosser Zuverlässigkeit sorgte er sich um alle anfallenden Arbeiten vor und hinter den Kulissen einer Wallfahrt. Dank seiner Initiative entstand 2011 zum ersten Mal das beliebte Pilgerbüchlein. Ausserdem wirkte Willi Gasser in der dekanatsinternen Kommission für kirchliche Berufe mit. Als engagierter und kritischer Mitdenker meldete er

sich im Dekanat – nicht zu oft, aber zum richtigen Zeitpunkt – zu Wort. Das Dekanat dankt Willi Gasser für seinen treuen und zuverlässigen Dienst im Kanton Obwalden und wünscht ihm Gottes Segen für seine Zukunft. Als Pfarrer im Ruhestand zieht er im Juli 2014 nach Sarnen. Nach einer längeren Auszeit wird Willi Gasser ab Sommer 2015 wieder priesterliche Dienste in Giswil übernehmen. *Dekanat Obwalden*

## Rosenkranzgebet in der Lourdesgrotte Kerns

Am Samstag, 26. Juli findet um 16 Uhr ein Rosenkranzgebet in der Lourdesgrotte Kerns (Kernmattgrotte) statt.

## Berichtigung

Im Pfarreiblatt Nr. 12 war zu lesen, Monika Kathriner-Christen sei die erste Präsidentin einer katholischen Kirchgemeinde in Obwalden. Dies stimmt nicht. Einem Schreiben des Kirchenrates ist zu entnehmen, dass Anny Imfeld-Heinzen bereits 1999 für kurze Zeit die Kirchgemeinde Giswil präsierte. Das Pfarreiblatt entschuldigt sich für diesen Fehler.

## Alpmessen auf Älggi und Iwi im Juli und August



Die Älggikapelle St. Anna. (Bild: df)

An den Sonntagen, 6., 13. und 20. Juli sowie am 10. August und an Mariä Himmelfahrt (15. August) findet jeweils um 11.15 Uhr ein Gottesdienst in der Älggikapelle statt.

Ebenso gibt es während der Sommerferienzeit Gottesdienste auf der Alp Iwi in Giswil: an den Sonntagen, 6., 13., 20. und 27. Juli sowie am 3. und 10. August und zusätzlich am 15. August jeweils um 11.30 Uhr. An Mariä Himmelfahrt findet bei gutem Wetter nach dem Gottesdienst die Kilbi statt.